



lebensministerium.at

Umweltförderungen des Bundes 2012





lebensministerium.at

Nachhaltig für Natur und Mensch / Sustainable for nature and mankind

Lebensqualität / Quality of life

Wir schaffen und sichern die Voraussetzungen für eine hohe Qualität des Lebens in Österreich. / We create and assure the requirements for a high quality of life in Austria.

Lebensgrundlagen / Bases of life

Wir stehen für vorsorgende Erhaltung und verantwortungsvolle Nutzung der Lebensgrundlagen Boden, Wasser, Luft, Energie und biologische Vielfalt. / We stand for a preventive conservation as well as responsible use of soil, water, air, energy and biodiversity.

Lebensraum / Living environment

Wir setzen uns für eine umweltgerechte Entwicklung und den Schutz der Lebensräume in Stadt und Land ein. / We support environmentally friendly development and the protection of living environments in urban and rural areas.

Lebensmittel / Food

Wir sorgen für die nachhaltige Produktion insbesondere sicherer und hochwertiger Lebensmittel und nachwachsender Rohstoffe. / We ensure sustainable production in particular of safe and high-quality food as well as renewable resources.

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Copyright:
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft,
Stubenring 12, 1010 Wien

Alle Rechte vorbehalten

Gesamtkoordination:
Kommunalkredit Public Consulting GmbH
Türkenstraße 9, 1092 Wien
Tel.: 01/31 6 31-0, Fax: DW -104
kpc@kommunalkredit.at
www.publicconsulting.at

Layout:
eigen)art Werbegesellschaft m.b.H. & Co. KG
Wien und Linz

Bildnachweis, Produktion und Druck:
Shutterstock (Cover, S: 6-7, 12-13, 30-31, 60-61, 68-69), BMLFUW/Robert Polster/
Niki Berlakovich (S: 3), Reinhalteverband
Salzburger Ennstal (S: 28), Team Depisch
Consult (S: 29), PBEG Projektplanungs-
Beratungs- und Entwicklungs GmbH (S: 58),
Schweighofer Fiber GmbH (S: 58), SEEG
Südsteirische Energie- und Eiweißzeugung
reg. GenmbH (S: 59), INTERGEO Umwelt-
technologie und Abfallwirtschaft GmbH (S: 66),
Kommunalkredit Public Consulting (S: 67)

Grasl FairPrint
Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau

Gedruckt auf Umweltpapier Desistar
mit Pflanzendülfarben

Vorwort



1,6 Mrd. Euro Investitionen für den Umwelt- und Klimaschutz als Wachstumsmotor für eine nachhaltige Wirtschaft

Damit Österreich die Herausforderungen im Umwelt- und Klimaschutz erfolgreich bewältigen kann, habe ich ein klares Ziel gesetzt: die Energiewende hin zu den erneuerbaren Energieträgern. Voraussetzung für die Selbstversorgung mit im Inland produzierter Energie ist die konsequente Steigerung der Energieeffizienz. Mit der Umweltförderung bietet das Lebensministerium attraktive Anreize für Investitionen in Energieeffizienz-Maßnahmen und forciert so zugleich nachhaltiges Wirtschaftswachstum.

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 287,6 Mio. Euro an Umweltförderungen für 18.793 Projekte bereitgestellt. Davon profitiert nicht nur unsere Umwelt: Das ausgelöste Investitionsvolumen in Höhe von 1,6 Mrd. Euro bringt Aufschwung für Österreichs Wirtschaft und schafft bzw. sichert 18.800 green jobs am heimischen Arbeitsmarkt.

Dass sich Ökologie und Ökonomie gewinnbringend vereinen lassen, zeigt auch die Förderungsoffensive für die Thermische Sanierung. Gemeinsam mit dem Wirtschaftsminister habe ich 70 Mio. Euro für die Sanierung von Ein- und Zweifamilienhäusern bzw. Wohnungen und 30 Mio. Euro für Betriebsgebäude eingesetzt. Diese Maßnahmen leisten einen erheblichen Beitrag, um den CO₂-Ausstoß nachhaltig zu reduzieren und unterstützen gleichzeitig die Menschen dabei, Energiekosten einzusparen.

Neben diesen Förderungen im Energiebereich sind die Verbesserung der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in Österreich wichtige Säulen unserer Umweltpolitik. Im Jahr 2012 wurden in diesem Bereich Förderungen in Höhe von 93,4 Mio. Euro für 2.085 Projekte genehmigt. Für die Sanierung und Sicherung von Alllasten wurden weitere 33,2 Mio. Euro an Förderungsgeldern bereitgestellt.

Aber auch die Abwicklung der Förderungen hat einen starken Ausbau erfahren: um den Antragstellern/innen von Förderungen ein noch besseres Service zu bieten, wurde mit Beginn des Jahres 2012 die betriebliche Umweltförderung auf eine vollständige elektronische Einreichung umgestellt. Die Prozesse zur Förderungsbearbeitung wurden modernisiert und eine noch effizientere und raschere Bearbeitung der eingereichten Projekte dadurch ermöglicht.

Diese Erfolge geben große Motivation, mit aller Konsequenz weiter für eine intakte Umwelt, ein sauberes Klima und somit den Erhalt der Lebensqualität für uns und die nachfolgenden Generationen zu arbeiten. Umwelt- und Klimaschutz ist nicht nur eine Herausforderung, sondern vor allem eine Chance auf nachhaltiges Wirtschaftswachstum – nutzen wir sie!

Ihr

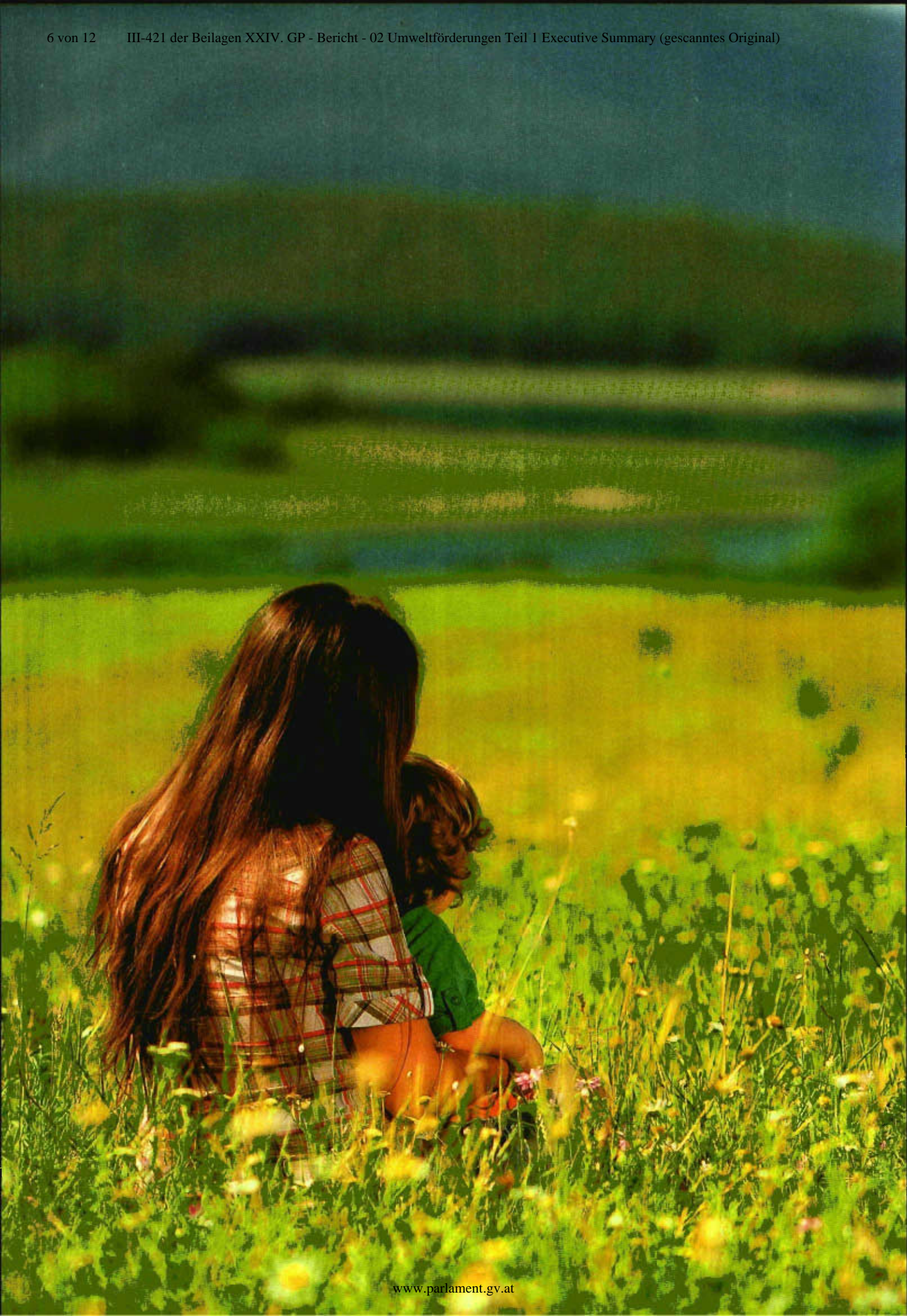
DI Niki Berlakovich
Umweltminister

Inhaltsverzeichnis

1	Executive Summary	8
2	Wasserwirtschaft	14
2.1.	Facts & Figures	14
2.1.1.	Wasserwirtschaft im Jahr 2012	14
2.1.2.	Wasserwirtschaft 1993 bis 2012	15
2.1.3.	Verteilung der Förderungsmittel	16
2.1.4.	Effekte der im Jahr 2012 genehmigten Projekte	19
2.1.5.	Gewässerökologie	19
2.2.	Schwerpunkte 2012 und aktuelle Entwicklungen	24
2.2.1.	Investitionskostenerhebung Siedlungswasserwirtschaft	24
2.2.2.	Zukünftige Verfügbarkeit von Förderungsmitteln in der Siedlungswasserwirtschaft ab 2013	26
2.2.3.	Leitungskataster	26
2.2.4.	Betriebliche Abwassermaßnahmen	28
2.2.5.	Forschungsförderung und Aufträge	28
2.3.	Beispiele geförderter Projekte 2012	28
2.3.1.	Siedlungswasserbau: Reinhaltverband Salzburger Ennstal (Salzburg)	28
2.3.2.	Gewässerökologie: Pielach Wasserverband (Niederösterreich)	29
2.3.3.	Betriebliche Abwassermaßnahme: Schlachtbetrieb Titz (Steiermark)	29
3	Umweltförderung im In- und Ausland	32
3.1.	Facts & Figures	32
3.1.1.	Umweltförderung im In- und Ausland im Jahr 2012	32
3.1.2.	Umweltförderung im In- und Ausland 1993 bis 2012	37
3.1.3.	Verteilung der Förderungsmittel	38
3.1.4.	Effekte der im Jahr 2012 genehmigten Projekte	41
3.1.5.	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)	43
3.1.6.	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER)	44
3.2.	Sanierungsoffensive 2012	45
3.2.1.	„Sanierungsscheck 2012“ für den privaten Wohnbau	46
3.2.2.	Sanierungsoffensive 2012 für Betriebe	48
3.2.3.	Ökonomische Effekte der Sanierungsoffensive 2012	50

3.3.	Schwerpunkte 2012 und aktuelle Entwicklungen	51
3.3.1.	Umweltförderung im Inland	51
3.3.2.	Forschungsförderung und Aufträge	55
3.4.	Beispiele geförderter Projekte	58
3.4.1.	Erneuerbare Energie: Ökoenergie Jautz GmbH (Burgenland)	58
3.4.2.	Energieeffizienz: Anlagenumbau Schweighofer Fiber GmbH (Salzburg)	58
3.4.3.	Ressourceneffizienz: Verbessertes Werkstoffrecycling SEEG Südsteirische Energie- und Eiweißerzeugung reg. GenmbH (Steiermark)	59
4	Altlastensanierung	62
4.1.	Facts & Figures	62
4.1.1.	Altlastensanierung im Jahr 2012	62
4.1.2.	Altlastensanierung 1993 bis 2012	62
4.1.3.	Verteilung der Förderungsmittel	63
4.1.4.	Effekte der im Jahr 2012 genehmigten Projekte	63
4.2.	Schwerpunkte 2012 und aktuelle Entwicklungen	64
4.2.1.	Entwurf eines neuen Altlastensanierungsgesetzes	64
4.2.2.	Verfügbare Förderungsmittel (Altlastenbeiträge)	64
4.2.3.	Forschungsförderung	65
4.3.	Beispiele geförderter Projekte	66
4.3.1.	BP-Tanklager Linz 1 alt, Schadensfall 2A (Oberösterreich)	66
4.3.2.	Deponie Tulln (Niederösterreich)	66
5	Umwelt- und Wasserwirtschaftsfonds	70
5.1.	Facts & Figures	70
5.2.	Rechnungsabschluss 2012	71
5.2.1.	Bilanz	71
5.2.2.	Gewinn- und Verlustrechnung	72
5.2.3.	Erläuterungen zur Bilanz	73
5.2.4.	Bestätigungsvermerk	74
	Abkürzungsverzeichnis	75

Für das Österreichische Joint-Implementation-/Clean-Development-Mechanism-Programm (JI/CDM-Programm), das ebenfalls im UFG geregelt ist, wird für 2012 ein gesonderter Bericht gelegt.



1



EXECUTIVE SUMMARY

1 Executive Summary

2012 führten die Empfehlungen der Kommissionen in Angelegenheiten der Wasserwirtschaft, der Umweltförderung im In- und Ausland sowie der Altlastensanierung dazu, dass der Umweltminister Förderungen für insgesamt 18.793 Projekte genehmigen konnte.

Dieser Wert liegt mit rund 20 % deutlich unter jenem des Vorjahres, was unter anderem auf Kürzungen des Zusagerahmens in den Bereichen der Siedlungswasserwirtschaft sowie der Umweltförderung im In- und Ausland zurückzuführen ist. Weitere Ursache dafür waren weniger zugesicherte Projekte im Rahmen der Sanierungs-offensive.

Die im Jahr 2012 genehmigten Anträge mit einem Förderungsbarwert von 287,6 Mio. Euro lösten ein umweltrelevantes Investitionsvolumen von 1.640,3 Mio. Euro aus. Der durchschnittliche Förderungssatz über alle Förderungsbereiche lag bei 17,5 %, dieser Wert entspricht ungefähr jenem des Vorjahres (2011: 17,6 %).

Genehmigte Projekte 2012				In EUR
Bereich	Anzahl	Umweltrelevantes Investitionsvolumen	Förderungsbarwert	Auszahlungen
Kommunale Siedlungswasserwirtschaft	2.079	436.777.779	92.090.199	323.478.898
Gewässerökologie	64	49.779.236	20.587.016	5.977.799
Betriebliche Abwassermaßnahmen	6	6.381.328	1.328.951	2.990.999
Forschung Wasserwirtschaft	12	2.248.652	1.487.768	1.057.533
Umweltförderung im Inland	3.773	591.644.838	77.645.579	62.098.587
Sanierungs-offensive	12.848	517.735.999	61.334.397	47.479.950
Altlastensanierung	11	35.748.109	33.159.332	21.801.062
Forschung Altlastensanierung	0	0	0	1.296.223
Summe	18.793	1.640.315.941	287.633.242	466.181.051

Quelle: Lebensministerium/Kommunikations-Public Consulting, 2013

Tabelle 1

Seit Inkrafttreten des Umweltförderungsgesetzes (UFG) im Jahr 1993 bis einschließlich 2012 wurden insgesamt 110.148 Projekte mit einer Förderungshöhe von 6.886,6 Mio. Euro und einem umweltrelevanten Investitionsvolumen von 25.554,1 Mio. Euro vom Umweltminister genehmigt. Der durchschnittliche Förderungssatz über alle Förderungsbereiche liegt in diesem Zeitraum bei 27,1 %. Seit 1993 wurden insgesamt 6.327,8 Mio. Euro nach dem UFG ausbezahlt, im Jahr 2012 allein 466,2 Mio. Euro.

Genehmigte Projekte 1993 bis 2012				In EUR
Förderungsbereich	Anzahl	Umweltrelevantes Investitionsvolumen	Förderungsbarwert	Auszahlungen
Kommunale Siedlungswasserwirtschaft	37.115	16.070.545.586	4.670.064.797	4.049.876.055
Gewässerökologie	173	97.990.877	43.083.324	9.972.503
Betriebliche Abwassermaßnahmen	504	418.775.512	83.542.244	78.649.154
Forschung Wasserwirtschaft	176	44.103.174	18.278.239	18.057.365
Umweltförderung im Inland	27.697	5.704.112.240	1.013.453.710	883.077.891
Sanierungsoffensive	44.081	1.858.665.735	242.640.662	138.182.730
Umweltförderung im Ausland	166	356.602.582	50.750.207	93.927.917
Alllastensanierung	205	986.377.341	751.605.553	579.224.593
Forschung Alllastensanierung	31	16.878.309	13.198.169	476.850.299
Summe	110.148	25.554.051.356	6.886.616.905	6.327.818.507

Quelle: Lebensministerium/Kommunalkredit Public Consulting, 2013

Tabelle 2

Insgesamt wurden im Jahr 2012 im Bereich der **Wasserwirtschaft** 2.161 Projekte mit einem Förderungsbarwert von 115,5 Mio. Euro und einem umweltrelevanten Investitionsvolumen in Höhe von 495,2 Mio. Euro vom Umweltminister genehmigt.

In der *kommunalen Siedlungswasserwirtschaft* gab es gegenüber dem Vorjahr wieder eine Reduktion um 545 Projekte auf insgesamt 2.079 Projektanträge. Im Jahr 2011 waren es zum Vergleich noch 2.624 Anträge.

Im Bereich der *betrieblichen Abwassermaßnahmen* konnten 2012 auf Basis der im Oktober 2010 in Kraft getretenen Förderungsrichtlinien sechs Projekte mit einem Förderungsbarwert von 1,3 Mio. Euro zugesichert werden.

Einen weiteren Schwerpunkt in der Wasserwirtschaft stellte im Jahr 2012 wieder die Förderung für *gewässerökologische Maßnahmen* dar. Im Jahr 2012 wurden 64 Projektanträge mit einem umweltrelevanten Investitionsvolumen von 49,8 Mio. Euro und einem Förderungsbarwert von 20,6 Mio. Euro genehmigt.

Im Jahr 2012 wurde von der Kommunalkredit Public Consulting (KPC) eine *Erhebung* der von den Gemeinden und Wasserverbänden geplanten *Investitionskosten* zum Ausbau und zur Sanierung der wasserbaulichen Infrastruktur durchgeführt. Diese ergab, dass österreichweit Investitionsbedarf in den nächsten zehn Jahren besteht, wobei die Investitionssummen von ca. 900 Mio. Euro in den Jahren 2013 und 2014 auf ein relativ konstantes Niveau von jährlich 600 Mio. Euro sinken werden. Bei kleineren Gemeinden sind durchaus noch Investitionen in Ersterschließungen geplant, im städtischen Bereich hingegen stehen Sanierungsmaßnahmen im Vordergrund.

Bei der **Umweltförderung im Inland** liegt die Anzahl der *Neuanträge im Jahr 2012* rund 3 % über dem Wert des Vorjahres und erreicht damit in etwa die Anzahl von 2009. Es zeigt sich, dass auch in Zeiten angespannter Konjunktur die Investitionen in Umweltprojekte durch österreichische Unternehmen auf dem hohen Niveau des Vorjahres geblieben sind.

Bei den Neuanträgen hat sich der Bereich der *Energiesparmaßnahmen* sehr positiv entwickelt. Neben thermischen Gebäudesanierungen und Biomasse-Einzelanlagen zählt diese Projektgruppe im Jahr 2012 zu jenen mit den meisten Neuanträgen. So hat sich etwa die Anzahl der geförderten Projekte im Bereich LED-Beleuchtungsumstellungen gegenüber dem Vorjahr mehr als vervierfacht.

Als weiterer Beitrag zur Forcierung von Energieeffizienz-Maßnahmen und zur Steigerung der Sanierungsrate bei öffentlichen Gebäuden wurde im Rahmen der Umweltförderung im Jänner 2012 eine *Förderungsaktion für Gemeinden* beschlossen. Knapp 40 Projekte von Gemeinden zur thermischen Gebäudesanierung inklusive haustechnische Effizienzsteigerungsmaßnahmen sowie hocheffiziente Straßenbeleuchtungen wurden 2012 gefördert. Die Aktion ist bis Ende 2014 befristet.

Nach dem großen Erfolg des Konjunkturpakets II des Jahres 2009 beschloss die österreichische Bundesregierung für die Jahre 2011 bis 2014 im Rahmen der **Sanierungsoffensive** wieder Mittel für Förderungen der thermischen Gebäudesanierung zur Verfügung zu stellen. Für *gewerblich genutzte Gebäude* wurden für das Jahr 2012 30 Mio. Euro bereitgestellt, für den *privaten Wohnbau* 70 Mio. Euro. Das Management der Projekte erfolgte, wie bei den vorangegangenen Aktionen, im Rahmen der bewährten und effizienten Abwicklungsstrukturen der Umweltförderung im Inland. Die Aktion startete im Februar und endete im Dezember 2012. Insgesamt 12.848 Projekte mit einem Investitionsvolumen von rund 517,7 Mio. Euro konnten 2012 aus den Mitteln der Sanierungsoffensive gefördert werden.

In der **Altlastensanierung** wurden 2012 mit der Genehmigung von elf Sanierungs- und Sicherungsprojekten weitere konkrete Maßnahmen zu Beseitigung bestehender Altlasten und der davon ausgehenden erheblichen Gefährdung für Mensch und Umwelt gesetzt, darunter das Projekt „Kapellerfeld“ der Prioritätenklasse 1 mit einem Förderungsvolumen von rund 25,7 Mio. Euro.

Mit dem in Vorbereitung befindlichen Entwurf eines neuen Altlastensanierungsgesetzes wird die Schaffung eines eigenen Verfahrensgesetzes angestrebt. Diese hat zum Ziel, die Umsetzung von Altlastensanierungen zu beschleunigen und gleichzeitig kostengünstige Sanierungslösungen zu ermöglichen.

Gesamtökologische Betrachtung der Umweltförderung

Durch Umsetzung der 2012 geförderten Projekte im Rahmen der Umweltförderung und der Sanierungsoffensive können jährlich rund 491.000 Tonnen CO₂ und bezogen auf die Nutzungsdauer über neun Mio. Tonnen CO₂ eingespart werden.

Mit den 2012 genehmigten Projekten für neue Abwasserreinigungskapazitäten für ca. 206.000 Einwohnerwerte können jährlich rund 3.200 Tonnen BSB₅ abgebaut, 769 Tonnen Stickstoff nitrifiziert und 555 Tonnen Stickstoff sowie 120 Tonnen Phosphor aus dem Abwasser entfernt werden.

Im Jahr 2012 wurden durch gewässerökologische Maßnahmen insgesamt 88 Querbauwerke durchgängig gemacht, davon beispielsweise in 21 Fällen durch technische Fischwanderhilfen und in weiteren 39 Fällen durch Umbau des Querbauwerkes zu einer aufgelösten Rampe. Die Summe der Höhen der insgesamt überwundenen Querbauwerke beträgt knapp 180 Meter.

Im Zuge der im Jahr 2012 genehmigten Altlastensicherungs- und Sanierungsmaßnahmen werden insgesamt rund acht Mio. m³ kontaminiertes Material erfasst. Zusätzlich wird durch die Entnahme und Reinigung von kontaminiertem Grundwasser im Ausmaß von mehr als 3,5 Mio. m³ pro Jahr der Schutz der Trinkwasserreserven weiter ausgebaut. Darüber hinaus beinhalten die genehmigten Projekte die Erfassung und Behandlung von jährlich 37 Mio. m³ Deponiegas.

Gesamtökonomische Betrachtung der Umweltförderung

Eine gesamtökonomische Betrachtung der Umweltförderung zeigt, dass neben der primären Zielsetzung des Klima- und Umweltschutzes vor allem auch maßgebliche ökonomische Effekte insbesondere im Bereich Beschäftigung ausgelöst werden. Entsprechend einer vom Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) durchgeführten Multiplikatoranalyse wurden 2012 in der kommunalen Siedlungswasserwirtschaft rund 2.228 Beschäftigungsverhältnisse, im Bereich der Umweltförderung im Inland sowie der Sanierungsoffensive rund 16.570 green jobs zusätzlich geschaffen bzw. gesichert.

Erweitertes Online-Serviceangebot für die Umweltförderung

Im Rahmen der Abwicklung der Umweltförderungen hat die Kommunalkredit Public Consulting (KPC) in den letzten Jahren einen besonderen Schwerpunkt auf den Ausbau und die Optimierung des Online-Serviceangebots für die Förderungsnehmer gesetzt. Ein weiterer wichtiger Schritt in diesem Zusammenhang erfolgte mit Beginn des Jahres 2012 mit der Umstellung auf eine vollständig **elektronische Einreichung** für die Umweltförderung im Inland. Diese Umstellung ermöglicht eine bessere Begleitung und Führung der Antragsteller/innen durch das Formular und in der Folge eine noch raschere Bearbeitung der Projekte. Gleichzeitig wurden sämtliche Informationsmaterialien neu gestaltet sowie wichtige Hintergrundinformationen zu diversen Förderungsthemen kompakt und übersichtlich zusammengefasst.

Die Online-Einreichung ergänzt damit neben dem zielgruppenorientierten Internetauftritt und der Online-Plattform **MEINE FÖRDERUNG** das Angebot der KPC zur elektronischen Förderungsabwicklung. Die Online-Plattform MEINE FÖRDERUNG wurde 2011 in Betrieb genommen und ist über www.meinfoerderung.at abrufbar. Sie bietet registrierten Förderungskunden die Möglichkeit, Daten zu ihrem Förderungsfall online einzusehen bzw. auch elektronisch Informationen zu übermitteln. Die Erfahrung hat gezeigt, dass immer mehr Kunden diese Möglichkeit der modernen Förderungsabwicklung nutzen.

Für den erfolgreichen Verlauf der Aktivitäten nach dem Umweltförderungsgesetz (UFG) im Jahr 2012 war das Engagement sämtlicher Kommissionsmitglieder, Ansprechpartner/innen in den Bundesländern, der zuständigen Beamten/innen in den Bundesministerien und der Mitarbeiter/innen der KPC entscheidend. Ihnen allen gebührt besonderer Dank.

